

Submissive Renitenz

"Bow down to your Master, Dog!"

Von abgemeldet

Kapitel 53: Zwiespalt (Atemu's Seite)

Ich kann ihm deutlich ansehen, dass meine Worte ihm zu denken geben, dass es in seinem Kopf zu rattern beginnt und fast bereue ich, was ich gesagt habe. Es versetzt mir einen Stich, ihn so zu sehen.

Schon als er mit Duke vor der Tür stand, wusste ich, dass es ihm nicht leicht fällt mir gegenüber zu treten, dass ich ihm eine Menge abverlange und bereits in diesem Moment verspürte ich Mitleid mit ihm. Ein Teil von mir hätte ihn zu gerne in die Arme geschlossen und ihm versichert, dass er sich keine Sorgen machen müsse, dass alles gut wird, aber das konnte ich natürlich nicht tun.

Ich weiß nicht ob alles gut für ihn wird. Ich hoffe es. Ich wünsche es ihm und ich bitte Ra sich seiner anzunehmen.

Dass er nicht alleine erschien hat mich im ersten Moment überrascht, doch aus seiner Perspektive ist es wohl besser so. Vermutlich hat er damit gerechnet, dass ich ihn wieder in die Enge treiben würde und vielleicht hätte ich das auch getan. Die Versuchung wäre groß gewesen, auch wenn ich keineswegs auf diesem Weg mein Ziel erreichen möchte. Nein, so mit ihm zu spielen, ist nicht mein Stil. Überhaupt möchte ich nicht mit ihm spielen. Dafür bedeutet er mir zu viel.

Es kostet mich Kraft, ihn weiterhin anzusehen und zu beobachten, wie der Zweifel an ihm zu nagen beginnt. Zweifel, den meine Worte gesäht haben. Ich kann deutlich sehen wie seine schönen braunen Augen sich verdunkeln. Selbst Duke wirkt verunsichert und scheint nicht zu wissen was er sagen soll, aber auch das kann ich gut verstehen.

Ich weiß, dass meine Worte ungewohnt harsch waren. Yugi wird mich später sicher dafür tadeln und vermutlich auch mit Recht. Dennoch... so unbegründet sind meine Anmerkungen keineswegs. Immerhin reden wir von Kaiba. Yugi mag zwar nach wie vor die Ansicht vertreten, dass der CEO der Kaiba Corporation im Grunde doch ein gutes Herz hat, aber abgesehen von der Tatsache, dass dieses Herz eindeutig für seinen kleinen Bruder schlägt, lässt nichts erkennen, dass er auch anderen Menschen gegenüber zu solchen Gefühlsregungen fähig ist.

Und besonders was Joey anbelangt hat er in der Vergangenheit mehr als einmal seine Verachtung unter Beweis gestellt. Wenn ich an die unzähligen Male denke, wo er ihn hat auflaufen lassen, ja, geradezu den Boden mit Joey gewischt hat, fängt mein Blut an zu kochen.

Umso mehr Gewicht bekommt die Frage, was Kaiba nun mit Joey vorhat. Oh, ich kann mir gut vorstellen welche Spielchen er mit meinem süßen Freund treibt. Ich habe immer den Verdacht gehegt, dass seine Neigungen in eine solche Richtung gehen würden. Seth war nicht anders, aber ich wage zu behaupten, dass die dominante Seite bei Kaiba weitaus ausgeprägter ist. Ein Naturtalent, möchte man fast sagen. Der geborene Herrscher, wenn man so will. Nur das es ihm an Mitgefühl und Nachsicht mangelt.

Und natürlich ist Joey ihm hilflos ausgeliefert.

Noch bin ich nicht sicher wie weit seine Neigungen wirklich gehen, aber ich bin sicher, dass er Kaiba gnadenlos unterlegen ist. Wieder einmal, was ich wehmütig feststellen muss.

Nicht, dass ich an Joey's Potential zweifeln würde. Ich weiß, dass er ein goldenes Herz hat und einer der treuesten Freunde ist, die man sich wünschen kann... mehr noch, Joey ist etwas besonderes. Das wusste ich vom ersten Augenblick an. Wahrscheinlich hat er es deshalb vermocht mein Herz so zu berühren.

"Ich wollte dich nicht verunsichern, Joey... ich möchte nur verhindern, dass du dich verrennst." Meine Stimme klingt nun sanfter und ich sehe ihn liebevoll an. Er schluckt und nickt langsam und wieder verspüre ich einen leichten Stich und denke bei mir, dass ich doch ein verdammter Lügner bin. Schließlich will ich ihn verunsichern, ich sähe diese Zweifel bewusst. Genau wie ich ihm dieses Angebot bewusst gemacht habe.

Natürlich wusste ich, dass er es ausschlagen würde. Nicht, weil ich der Überzeugung bin, dass seine Gefühle für Kaiba wirklich das sind, was er glaubt das sie sind, sondern weil er Kaiba sein Wort gegeben hat und Joey wäre nicht Joey, wenn er es brechen würde. Nicht einmal gegenüber seines Erzfeindes.

"Hast du eine Ahnung was Bakura vorhaben könnte?" will Duke wissen. Ich überlege kurz, dann schüttele ich den Kopf.

"Bakura's Gedankengänge vorherzusehen ist ebenso unmöglich wie die von Kaiba wirklich zu erahnen." entgegne ich und Duke nickt. Er scheint sich Sorgen zu machen, genau wie Joey. Sorgen um mich.

Unwillkürlich muss ich lächeln. "Macht euch deshalb keine Gedanken. Ich bin gewarnt und was immer auch passiert, ich kann auf mich aufpassen." versichere ich den Beiden ernsthaft, doch natürlich haben meine Worte nur eine begrenzte beruhigende Wirkung, doch das vermag ich nicht zu ändern.

Ich frage mich, warum Bakura Joey gegenüber Anspielungen auf diese alte Geschichte gemacht hat. Ja, das frage ich mich wirklich und ich wünschte, ich könnte mich an alles

erinnern, was damals geschehen ist. Aber meine Erinnerungen weisen solche Lücken auf und gleichgültig wie sehr ich mich bemühe, sie zu schließen, ich vermag es nicht. Ob er diese Sache Kaiba gegenüber auch erwähnt hat? Unwahrscheinlich. Er weiß genau wie Kaiba auf dieses "Amenmärchen" reagiert so wie er seine Geschichte nennt. Nein, diesen Fehler wird Bakura nicht begangen haben. Dennoch muss ich zugeben, dass ich zu gern wüsste, was genau die Beiden miteinander besprochen haben.

"Atemu?" höre ich Joey zaghaft meinen Namen sagen.

Ich sehe ihn an und er kaut wieder einmal auf seiner Unterlippe. Ich seufze innerlich. Süßer, kleiner Joey.

"Ja?" frage ich sanft und er schluckt ehe er weiter spricht. "Du bist mir doch nicht böse, oder?"

Diese unschuldige und süße Frage trifft mich mitten ins Herz und ich kann es nicht verhindern, dass ich laut aufseufze.

"Nein, Joey, ich bin dir nicht böse." erwidere ich und verlegene Röte zeichnet sich auf seinen Wangen ab. "Wie könnte ich dir böse sein? Du bist mein bester Freund."

Ich glaube, er atmet erleichtert auf und wieder komme ich mir wie ein Verräter vor. Nicht nur, weil ich in diese Zwickmühle manövriert habe, sondern weil mein nächster Schritt, ihm wahrscheinlich weh tun wird. Aber ich kann es nicht ändern. Ich muss es tun. So sehr es mir auch widerstrebt, es gibt keinen anderen Weg.

"Dann sind wir immernoch Freunde?" Er stellt diese Frage ernsthaft und fast bin ich versucht laut zu lachen. So etwas kann auch nur von Joey Wheeler kommen. "Natürlich." entgegne ich fest und ich sehe förmlich, dass ihm ein Stein vom Herzen fällt.

"Danke, Atemu." haucht er und ich glaube, in seinen Augen glitzert es verdächtig.

Tue ich wirklich das richtige? Die Frage kommt mir unwillkürlich in den Sinn.

Es fällt mir schwer diese Frage zu beantworten, doch im Grunde muss ich ihn nur ansehen, um mir sicher zu sein. Ich habe immer auf mein Gefühl vertraut und ich vertraue auch jetzt darauf, dass es mich leitet.